

August 2012

Fachbrief Nr. 4

Ethik

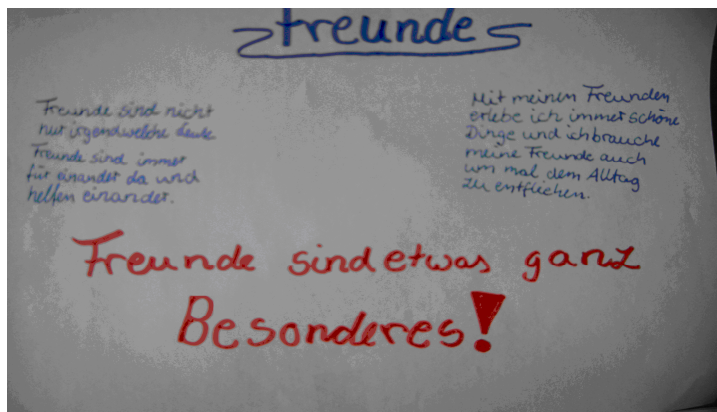


Bild oben: Schülerinnen und Schüler einer 9. Klasse der Rosa-Luxemburg-Schule in Pankow posieren stolz vor ihrer Mind-Map zum Thema Freiheit

Bild unten: Gedanken zum Thema Freundschaft einer Schülerin einer 7. Klasse der Wilhelm-von-Siemens-Oberschule in Marzahn-Hellersdorf

Ihre Ansprechpartnerin bei SenBildWiss: Francesca Useli francesca.useli@senbwf.berlin.de

Ihr Ansprechpartner in der Abt. I des LISUM: Dr. Christoph Hamann christoph.hamann@lisum.berlin-brandenburg.de
und Dr. Jessica Schmidt-Weil j.sweil@t-online.de

Die Fachverantwortlichen werden gebeten, den Fachbrief den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen in geeigneter Form zur Verfügung zu stellen. Zeitgleich wird er auf der Homepage der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft und unter <http://www.bjsinfo.verwalt-berlin.de/index.aspx?id=140> bzw. unter www.lisum.brandenburg.de ins Netz gestellt.

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Kollegin, lieber Kollege!

Dieser Fachbrief ist der erste nach dem Ausscheiden von Manfred Zimmermann aus dem aktiven Schuldienst und der Übernahme der Fachaufsicht durch mich. Nach sechs Jahren hat sich das Fach Ethik als Unterrichtsfach in den Berliner Schulen etabliert, und Sie haben durch Ihren Einsatz und Ihr Engagement wesentlich dazu beigetragen. Dafür — und für Ihre Bereitschaft, sich in ein neues Fach einzuarbeiten bzw. sich weiterbilden zu lassen — möchte ich mich bei Ihnen bedanken.

Dieser Fachbrief beschäftigt sich in erster Linie mit dem Rahmenlehrplan Ethik und mit den damit verbundenen Möglichkeiten eines fachübergreifenden bzw. fächerverbindenden Unterrichts. Darüber hinaus werden die Fachmultiplikatorinnen und Fachmultiplikatoren und deren Tätigkeit vorgestellt sowie deren Kontaktdaten veröffentlicht.

Ich wünsche Ihnen allen ein erfolgreiches Schuljahr 2012/2013.

Francesca Useli

Inhalt:

- 1. Der Rahmenlehrplan Ethik**
- 2. Fachübergreifender und fächerverbindender Unterricht für das Fach Ethik**
- 3. Tätigkeit der Fachmultiplikatorinnen und Fachmultiplikatoren für Ethik**

1. Der Rahmenlehrplan Ethik

Ab dem Schuljahr 2012/2013 tritt die überarbeitete Fassung des Rahmenlehrplans Ethik in Kraft. In diesem Fachbrief möchte ich Sie über die wesentlichen Veränderungen informieren und dabei die wichtigsten Fragen, die in diesem Zusammenhang entstehen, beantworten.

Warum wurde der Rahmenlehrplan Ethik sechs Jahre nach der Inkraftsetzung überarbeitet?

Das Fach Ethik wurde 2005 in Berlin als verpflichtendes Unterrichtsfach für die 7. bis 10. Jahrgangsstufe eingeführt, inzwischen wird das Fach in allen vier Jahrgangsstufen unterrichtet. Der Rahmenlehrplan wurde zu einem Zeitpunkt entwickelt, als es noch keine Erfahrung mit dem neuen Unterrichtsfach gab. Auf Wunsch des ehemaligen Senators, Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner sollte diesbezüglich eine kritische Überprüfung des Rahmenlehrplans stattfinden. Es sollte in erster Linie überprüft werden, ob und inwiefern die unterrichtspraktischen Vorgaben (Standards, Verbindlichkeiten, Themenvorschläge) dem Lernstand der Schülerinnen und Schüler in den verschiedenen Schularten angemessen sind. In zweiter Linie sollten zusätzliche Beispiele, Hinweise, Module und Themen entwickelt werden, die die Lehrkräfte in der Unterrichtspraxis unterstützen könnten.

Zu diesem Zweck wurde eine Rahmenlehrplankommission ins Leben gerufen, in der sowohl Theologen, Religions- und Kulturwissenschaftler (Kernkommission) als auch drei Lehrkräfte (Fachkommission) aus allen Schularten vertreten waren. Parallel zu der Arbeit der Rahmenlehrplankommission hat eine Abfrage unter den Berliner Ethik-Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern aus der Jahrgangsstufe 10 aller Schularten stattgefunden. Durch diese Online-Befragung hatten sowohl die Ethik-Lehrkräfte als auch die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, über ihre Erfahrungen mit dem Rahmenlehrplan bzw. mit dem Unterricht im Fach Ethik zu berichten. In diesem Zusammenhang konnten auch Verbesserungsvorschläge zum Rahmenlehrplan bzw. zum Fach Ethik formuliert werden.

Auf dieser Grundlage sind die folgenden Änderungen zu den Kompetenzen, Standards und Themenfelder vorgenommen worden.

Wie sind die Kompetenzen neu definiert worden?

Die zentrale Kompetenz für das Fach Ethik ist nach wie vor die ethische Reflexionskompetenz, also die Bereitschaft und Fähigkeit, sich mit wichtigen ethischen Fragen und Problemen des persönlichen Lebens, des menschlichen Zusammenlebens sowie mit unterschiedlichen Wert- und Sinnangeboten auseinanderzusetzen. In diesem Zusammenhang sind die Teilkompetenzen des Faches insgesamt neu definiert und ihre Verhältnisse zueinander neu konzipiert worden. Diese Teilkompetenzen finden in dem neu entwickelten Kompetenzmodell eine neue Zuordnung und eine neue Gewichtung. Hier ein Überblick über die Änderungen:

- a) Die Kompetenz der „Perspektive übernehmen“ versteht sich als die Fähigkeit, sich mit anderen Lebens- und Denkkontexten auseinanderzusetzen und Entscheidungen bzw. Urteile anderer nachzuvollziehen. Das bedeutet insbesondere, dass die Schülerinnen und Schüler sich mit interkulturellen Gegebenheiten und differierenden Wertvorstellungen intensiv auseinandersetzen und ethische Fragen aus unterschiedlichen Kulturperspektiven untersuchen. Diese Kompetenz beinhaltet explizit Aspekte der interkulturellen Kompetenz, die eine wesentliche Rolle in einer multikulturellen Gesellschaft und damit auch für den Ethikunterricht spielt. In diesem Sinne sollen Schülerinnen und Schüler ein

Grundverständnis für kulturelle und religiöse Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten entwickeln und sich mit diesen kritisch auseinandersetzen.

- b) Die „kommunikative Kompetenz“ als Methodenkompetenz beinhaltet eine dialogische Struktur und ist nach außen gerichtet. Darunter ist vor allem die Fähigkeit zu verstehen, die eigene Überzeugung bzw. Position offen zum Ausdruck zu bringen. Die Schülerinnen und Schüler sollen dazu befähigt werden, in einer Diskussion eine sachbezogene Auseinandersetzung zu führen und sollen außerdem die eigene Position zu den ethischen Fragen offen zur Diskussion stellen und diese reflektieren. Diese kommunikativen Fähigkeiten sind insofern für das Fach Ethik zentral, weil die Auseinandersetzung mit ethischen Fragen überwiegend im offenen, dialogischen (sowohl real als auch fiktiv) Prozess zu erreichen ist.
- c) Die Kompetenzen „sich orientieren“ und „Handeln“ sind als Ziel der gesamten schulischen Bildung zu betrachten. Das Bilden einer eigenen Orientierung im Leben und eines verantwortungsvollen Handelns wird in allen schulischen Aktivitäten und Projekten unterstützt und dazu kann das Fach Ethik durch die Förderung der ethischen Reflexion und der interkulturellen Dialogfähigkeit einen wesentlichen Beitrag leisten. Jedoch ist das Herausbilden einer eigenen Orientierung und des verantwortungsvollen Handelns ein lebenslanger Prozess. Vor allem die praktische Anwendung im Alltagsleben gibt Aufschluss darüber, ob diese Ziele erreicht worden sind. Daher werden im Rahmenlehrplan keine Standards für diese Kompetenzen ausgewiesen.

Wie haben sich Standards verändert?

Die Standards sind sprachlich modifiziert und an die Strukturen der Rahmenlehrpläne der Gesellschaftswissenschaften orientiert worden. Die Einteilung in elementare und erweiterte Standards entfällt, stattdessen sind für alle Kompetenzen gestufte Standards formuliert worden.

Wie haben sich die Themenfelder verändert?

Ethische Fragen, Themen und Probleme stehen stets in Wechselverhältnis zwischen individuellen und gesellschaftlichen bzw. kulturellen Bedingungen. In diesem Sinne sind die einzelnen Themenfelder neu benannt worden, um das Spannungsfeld zwischen diesen Aspekten zu verdeutlichen. Die Themenfelder sind nach wie vor Oberbegriffe, unter denen die jeweiligen Fragen bearbeitet werden sollen. Hier ein kurzer Überblick über die einzelne Themenfelder:

- a) ***Identität und Rolle:*** die Frage nach der eigenen Identität, den eigenen Werten und Wunschvorstellungen im Spannungsfeld zu den gesellschaftlichen Erwartungen und Konventionen;
- b) ***Freiheit und Verantwortung:*** die Frage nach Möglichkeiten und Grenzen der individuellen Freiheiten im Spannungsfeld zu der Verantwortung gegenüber Anderen;
- c) ***Recht und Gerechtigkeit:*** die Frage nach der eigenen Gerechtigkeitsauffassung und dem Rechtsgefühl im Spannungsfeld zu den gesellschaftlichen Normierungen und der geltenden Rechtsprechung;
- d) ***Mensch und Gemeinschaft:*** die Frage nach der Natur des Menschen, seinen Bedürfnissen und Ansichten im Spannungsfeld zu den unterschiedlichen kulturellen und sozialen Kontexten (der Andere als moralische Herausforderung);
- e) ***Pflicht und Gewissen:*** die Frage nach geltenden moralischen Verpflichtungen im Spannungsfeld zu den eigenen Vorstellungen und zu dem eigenen Gewissen.

- f) **Wissen und Glauben:** die Frage nach der Welt und ihrer Deutung, nach allgemeingültigen, wissenschaftlichen Antworten im Spannungsfeld zu dem persönlichen Bedürfnis nach Sinn und Orientierung.

Die inhaltlichen Vorgaben in den einzelnen Themenfeldern und die dazugehörigen Themenbeispiele sind insgesamt präzisiert worden, um die ethische Relevanz der thematischen Aspekte zu verdeutlichen.

Nach wie vor sind die Themenfelder des Ethikunterrichts in den drei, sich überschneidenden Perspektiven zu entwickeln:

- **die individuelle Perspektive** (Was bedeutet das Thema für mich und mein Leben?)
- **die gesellschaftliche Perspektive** (Was bedeutet das Thema für das gesellschaftliche Zusammenleben?)
- **die ideengeschichtliche Perspektive** (in welchem kulturellen, geistesgeschichtlichen, religiösen Zusammenhang steht das Thema?)

Entstehen durch die überarbeitete Fassung des Rahmenlehrplans neue Verbindlichkeiten?

Durch die Neuformulierungen der Standards werden Kompetenzen für das Fach Ethik systematisch operationalisiert. In diesem Kontext werden genaue Anforderungen für den jeweiligen Doppeljahrgang festgelegt. Dadurch entstehen für die Lehrerinnen und Lehrer klarere Verbindlichkeiten für die Förderung der ethischen Kompetenzen. Außerdem sind neue Verbindlichkeiten für die Behandlung der Themenfelder im Unterricht entstanden. In diesem Sinne müssen innerhalb jedes Doppeljahrgangs Aspekte aus mindestens drei unterschiedlichen Themenfeldern untersucht werden, am Ende der Sekundarstufe I müssen Aspekte aus allen Themenfeldern untersucht worden sein. Es werden jedoch keine verbindlichen Themenfelder für bestimmte Jahrgangsstufen festgelegt, damit die Ethik-Lehrkräfte weiterhin die Möglichkeit haben, je nach Interessen und Lebenssituation der Schülerinnen und Schüler das Schulcurriculum und die thematischen Schwerpunkte in den einzelnen Jahrgangsstufen frei zu bestimmen und festzulegen.

Darüber hinaus gilt es nach wie vor, dass in der 9. und 10. Jahrgangsstufe die ethischen Fragestellungen in größere philosophische Zusammenhänge gestellt werden müssen, um die Grundlagen für eine mögliche Belegung des Philosophieunterrichts in der gymnasialen Oberstufe zu legen.

Ändern sich durch die überarbeitete Fassung des RLPs die Aufgaben und Ziele des Faches?

Das neue Kompetenzmodell hat das Fach Ethik nicht in seinem Wesen verändert. Kern des Faches Ethik (als philosophische Disziplin) war und ist, einen offenen Denkraum für individuell und gesellschaftlich relevante ethische Probleme anzubieten, der an der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler anknüpft und problemorientiert erfolgt. Neu ist jedoch der explizite Bezug zu der interkulturellen Dialogfähigkeit, die nun als wichtiger Aspekt des Faches eingeführt wurde.

2. Fächerverbindender und fachübergreifender Unterricht für das Fach Ethik

Bei ethischen Themen und Fragestellungen handelt sich um grundsätzliche Fragen, die viele Lebens- und gesellschaftlichen Bereiche direkt mit einbeziehen. Ethische Fragen besitzen in diesem Sinne etliche Verbindungen zu gesellschaftlichen, kulturellen, politischen, religiösen, weltanschaulichen und wissenschaftlichen Aspekten. Konsequenterweise soll der Ethikunterricht stets Kontaktmöglichkeiten zu anderen Fächern suchen, um diese Fragen und Themen, soweit es möglich ist, ganzheitlich zu untersuchen. Die Betrachtung eines Themas aus unterschiedlichen Perspektiven ist außerdem für die Förderung der Deutungskompetenz und der Perspektivenübernahme unerlässlich. Dies kann sowohl in Form eines fächerverbindenden Unterrichtes oder in der Form eines fachübergreifenden Unterrichts erfolgen.

Fächerverbindender Unterricht bedeutet, dass im Unterricht ein gemeinsamer Gegenstand bzw. ein gemeinsames Thema aus der Perspektive der jeweiligen Fächer parallel bearbeitet und untersucht wird. In dem fachübergreifenden Unterricht arbeiten einzelne Fächer über einen bestimmten Zeitraum in enger Absprache zusammen bzw. im Regelunterricht eines Faches (in diesem Fall Ethik) werden in Bezug auf ein Thema Beiträge aus anderen Fächern integriert. Beide Formen bieten für das Fach Ethik viele sinnvolle und vor allem fruchtbare Einsatzmöglichkeiten.

In diesem Zusammenhang werden hier einige Beispiele für beide Formen präsentiert. Das erste Beispiel zum Thema „Glück“ wurde vom Qualifizierungsteam Gemeinschaftsschulen entwickelt und bietet eine Gestaltungsmöglichkeit für fächerverbindenden Unterricht in Form eines Projektunterrichts für eine 7. Klasse zum Thema „Glück“.

Das zweite Beispiel ist eine kurze Übersicht über thematische Verbindungen zwischen ethischen Fragen und Aspekten aus anderen Fächern. Diese tabellarische Übersicht bietet lediglich mögliche Anhaltspunkte für einen fachübergreifenden Unterricht.

Projekt : „Glück“ 7. Jahrgang – Übersicht über alle Fächer

Quelle: Qualifizierungsteam Gemeinschaftsschulen (leicht verändert)

- Stärkung der Gemeinschaft und des Individuums
- Selbstreflektion
- Bewusstsein für Interdisziplinarität
- Neugier auf neue und alte Fächer wecken
- Erkennen von interkulturellen Zusammenhängen
- Wahrnehmen von fachsprachlichen Besonderheiten

Fächer	Themen/Möglichkeiten
Englisch	<ul style="list-style-type: none"> - Glück in Gedichten u. Liedern - brit. / amer./ austr. neuseel. Horoskope vergleichen - engl. Sprichwörter zum Thema Glück, Übertragbark. in andere Sprachen - „Glücksportfolio“ - Glück in Märchen - Anleitungen von Glücksspielen
Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> - Märchen „Hans im Glück“ - Dt. Sprichwörter zum Thema „Glück“ - Symbole, Glücksbringer - Glück in der dt. Literatur
Ethik	<ul style="list-style-type: none"> - Essay zum Thema Glück mit der Leitfrage: „Bin ich glücklich?“ -- Was ist Glück für mich? Was war mein glücklichster Moment?“ - Epikur, Stoiker, Aristoteles - Wie lange dauert Glück? - Macht Glück glücklich? (Spielsucht / - Glücksspiele: Sollte das Lottospielen verboten werden?) - Glück in den verschiedenen Religionen
Biologie	<ul style="list-style-type: none"> - Glück im Körper: Was passiert? - Warum macht Schokolade glücklich?
Mathematik	<ul style="list-style-type: none"> - Umfrage: Welches Wort fällt euch zum Thema Glück ein? - Auswertung — graph. Darstellung: Thema Daten Kl. 7 Themenfeld: Zufall - „Glück im Spiel?“ - Glückskind oder Pechvogel? - Gerechte Spiele, ungerechte Spiele (Würfel, Münzen, Gummibärchen-Experimente)
Geschichte/ Sozialkunde	<ul style="list-style-type: none"> - Die glücklichste Stadt in Deutschland - Das glücklichste Land der Welt - Hat jeder ein Recht auf Glück? - Glück im Wohlstand - Interviews mit verschiedenen Generationen zum Thema Glück - Was war Glück für ... im Mittelalter im 17./18.19. Jahrhundert

Projekt : „Glück“ 7. Jahrgang — Konkretisierung Aufgaben / Methoden in für die Fächer Ethik/Religion/Sozialkunde (PB)

Quelle: Qualifizierungsteam Gemeinschaftsschulen

<p><u>Thema</u></p>	<p>Auseinandersetzung mit den Leitfragen: „Bin ich glücklich?“ Was ist Glück für mich? Was war mein glücklichster Moment?“, „-Wie lange dauert Glück?“, „Hat jeder ein Recht auf Glück?</p> <p>Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Glücksauffassungen aus der Philosophie (z.B. Epikur, Stoiker, Aristoteles) und aus den verschiedenen Religionen und Weltanschauungen</p>
<p><u>Fachliche Kompetenzen (exemplarisch)</u></p>	<p>Wahrnehmen und Deuten: Die SuS unterscheiden in konkreten Kontexten die eigene Wahrnehmung von der anderer Personen und erkennen deren Standortgebundenheit,</p> <p>Perspektiven übernehmen: Die SuS erkennen und reflektieren die Subjektivität von Gefühlen und Perspektiven und beleuchten eine Situation aus verschiedenen Perspektiven, analysieren und interpretieren die Handlungsweisen anderer Menschen aus deren lebensspezifischen Situationen,</p> <p>Argumentieren und Urteilen: Die SuS nehmen Argumente der Gegenposition auf und reflektieren sie,</p> <p>Kommunizieren: Die SuS beschreiben ihre eigene Gefühlslage, drücken ihre Gedanken wörtlich aus und machen auf dieser Weise Gedanken und Gefühle für die anderen zugänglich, setzen sich mit kontroversen Deutungen sachlich und tolerant auseinander und bringen sich mit eigenen Beiträgen sinnhaft in eine ethische Diskussion ein,</p>
<p><u>Aufgaben Methoden</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsame Klassenrallye, um individuelle Glücksvorstellungen herauszufinden, erstellen eines Plakates und Austausch darüber - Auftrag: Steckbrief „Glück gesucht“, den Steckbrief ausarbeiten (Schülerinnen und Schüler sollen andere Mitschülerinnen und Mitschüler, Familienmitglieder, Freunde/innen dazu befragen). Die Ergebnisse werden im Klassenraum ausgestellt (<i>spätere Auswertung in Mathematikunterricht</i>) - Exkursion: Thema: Kennenlernen religiöser Symbole in Bezug auf Glück (Kirche, Synagoge, Mosche), Auswertung der Exkursion - Schülerinnen und Schüler können zwischen Texten von Epikur, Stoikern, Aristoteles, Bibel, Koran auswählen und vertiefende Aufgabenstellungen (z.B. einen Aufsatz) dazu bearbeiten - Vorbereitung, Durchführung und Auswertung einer Exkursion in eine Obdachloseneinrichtung oder eines Expertengesprächs mit Beteiligten aus einer solchen Einrichtung - Was sind für verschiedene soziale Gruppen (innerhalb Deutschlands) „Glücks“zutaten“? Diskussion anhand der Auswertungen und Bearbeitungen der Exkursion/des Expertengesprächs - Auseinandersetzung mit dem Grundgesetz: Gibt es ein Recht auf Glück? Sollte es ein Recht auf Glück geben? Wenn ja, wie sollte dieses aussehen? <p><i>Mögliche Weiterführungen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kinder- und Menschenrechte (internationale Ebene) - Gemeinsame Podiumsdiskussion (individuelle inhaltliche Vorbereitung, Durchführung und Auswertung)

Möglichkeiten für den fachübergreifenden Unterricht in Ethik

Ethischer Begriff	Thematische Verbindungen
Identität <i>(Identitätsentwicklung, Prozess der Selbsterkenntnis und Lebensgestaltung)</i>	Deutsch: Identitätsfragen und Identitätssuche in Romanen (z.B. Blue Print) Psychologie: Konstruktion der Identität Biologie: Frage nach der Identität aus biologischer Sicht Kunst: Ich, Identität und Fiktion Geschichte: Frage nach nationaler Identität Sozialkunde: Identität und Migration
Natur <i>(Naturethik: Deutung von Natur, Wert der Natur, Umgang mit der Natur)</i>	Deutsch: Naturlyrik Kunst: Darstellung der Natur in der Malerei Nawi: über den Begriff Natur Religionen: Natur als Schöpfung Sozialkunde: Naturschutzorganisationen
Leben <i>(Beginn des Lebens, Würde des Menschen, Würde der Person, Verantwortung)</i>	Nawi: Gentechnologien und Stammzellforschung Deutsch: Medienanalyse (wissenschaftliche Berichte, Zeitungsartikeln, Fernseherberichte, Radiosendungen, Filme) zu bioethischen Themen Religion und Weltanschauungen: Menschenwürde und der Personenbegriff Sozialkunde: Gesetze zur Regelung der Gentechnologien
Mensch <i>(Eigenschaften des Menschen und des Menschenseins, Stellung der Menschen zu Natur und zu Gott)</i>	Deutsch: Gedichte zum Thema „Mensch“, Heldengeschichten Kunst: Menschenbilder in Kunst und Werbung Biologie: Mensch als Tier Religionen und Weltanschauungen: Betrachtung des Menschen, Mensch als Schöpfung Geschichte: Das menschliche Selbstbild in unterschiedlichen geschichtlichen Epochen
Wissen <i>Weltdeutungen, Interpretation der Lebenszusammenhängen)</i>	Deutsch: Sagen und Mythen zur Entstehung der Welt Kunst: Darstellung der Weltentstehung in der Malerei Nawi: wissenschaftliche Erklärungsmuster zur Entstehung der Welt Religion und Weltanschauungen: über den Ursprung der Welt

3. Zur Tätigkeit der Fachmultiplikatorinnen und Fachmultiplikatoren für Ethik

An dieser Stelle möchte ich Ihnen die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für das Fach Ethik vorstellen, die in den Regionen aktiv sind und zur Unterstützung der Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer an den Schulen einen wesentlichen Beitrag leisten.

Diese Fachmultiplikatorinnen und Fachmultiplikatoren organisieren regelmäßig regionale Fachkonferenzen in den jeweiligen Bezirken. In diesen Regionalkonferenzen geht u.a. um:

- Austausch unter den Lehrkräften und deren Unterstützung bei der Klärung der zentralen Fragen rund um das Fach Ethik
- Entwicklung von Kriterien für die Gestaltung und die Bewertung von Prüfungen in besonderer Form (MSA)
- Weiterleiten von Informationen und Materialien
- Bereitstellung bzw. Entwicklung von konkreten Unterrichtsvorschlägen
- Implementierung des kompetenzorientierten Lernens
- Austausch über und Vermittlung von Kooperationen
- Umsetzen bildungspolitischer Schwerpunkte

Des Weiteren organisieren die Fachmultiplikatorinnen und Fachmultiplikatoren regelmäßig Fortbildungen. Diese sind immer praxisorientiert, sie werden von den Multis direkt oder von anderen qualifizierten Dozentinnen und Dozenten angeboten und sind ebenfalls für Ethik-Lehrkräfte ein interessanter fachlicher Input. Leider erreichen diese Angebote nicht immer alle Kolleginnen und Kollegen an den Schulen. Aus diesem Grund wird hier die aktualisierte Liste der zuständigen Fachmultiplikatorinnen und Fachmultiplikatoren in den jeweiligen Bezirken veröffentlicht.

Nr	Region	Name	Anschrift/Schulnummer
1	Charlottenburg-Wilmersdorf	Roland Willareth Roland.Willareth@t-online.de	Walter-Rathenau-Schule (04Y09) Herbertstr. 2- 6 14193 Berlin
2	Kreuzberg-Friedrichshain	Ulrich Giessel uli.giessel@web.de	Menzel-Oberschule (01Y05) Altonaer Str. 26 10555 Berlin
3	Kreuzberg-Friedrichshain Mitte	Dr. Hans-Joachim Vogler insulaner@versanet.de	John-Lennon-Gymnasium (01Y02) Zehdenicker Str. 17 10119 Berlin
4	Lichtenberg Treptow-Köpenick	Marion Thielicke mthiel-gruen@web.de	Hans-und-Hilde-Coppi-Gymnasium (11Y05) Römerweg 30-32 10318 Berlin
5	Marzahn-Hellersdorf	Angelika Rzehak angelika.rzehak@o2mail.de	Wihlelm-von-Siemens-Oberschule (10Y03) Allee der Kosmonauten 134 12683 Berlin
6	Neukölln	Frank Witzleben Frank.Witzleben@alumni.tu-berlin.de	Leonardo-da-Vinci-Gymnasium (08Y05) Haewererweg 35 12349 Berlin
8	Reinickendorf	Patricia Keul patriciakeul@googlemail.com	Romain-Rolland-Oberschule (12Y07) Place Moliere 4 13469 Berlin
9	Schöneberg-Tempelhof	Christine Teske teske@robert-blum-schule.de	Robert-Blum-Gymnasium (07Y01) Kolonnenstr. 21 10829 Berlin
10	Steglitz-Zehlendorf	Margret Iversen Miversen@t-online.de	Sophie-Scholl-Oberschule (07T01) EiBholzstr. 34-37 10781 Berlin
11	Steglitz-Zehlendorf	Cornelia Bartels-Ehestädt Bartels-ehestaedt@t-online.de	Friedrich-Bayer-Oberschule (06R03) Lauenburger Str. 110 12169 Berlin
12	Philosophie (berlinweit)	Christoph Fritze christoph.fritze@versanet.de	Carl-von-Ossietzky-Gymnasium Görschstr. 42-44 (03Y08) 13187 Berlin

Veranstaltung für Ethiklehrkräfte im kommenden Schuljahr:

Philosophie und Verständigung in der pluralistischen Gesellschaft. Fachkonferenz für Bildungspraktiker, Philosophen und Bildungspolitiker

Zeit: 3. und 4. Mai 2013

Ort: Freie Universität Berlin, Seminarzentrum, Otto-von-Simson-Str. 26, 14195 Berlin-Dahlem

Für wen?

Vertreter von Bildungsministerien, Schulbuchverlagen, Lehrerverbänden, Gewerkschaften und Medien, Philosophie-/Ethikdidaktiker der Universitäten, Lehrer/innen der Fächer Philosophie und Ethik, Studierende

Veranstalter:

Deutsche UNESCO-Kommission
Forum für Fachdidaktik der Philosophie und Ethik
Deutsche Gesellschaft für Philosophie
Fachverband Philosophie
Fachverband Ethik

Informationen und Anmeldungen unter: <http://www.unesco.de/philosophie2013.html?&L=0>.